

Schweizerische Briefmarkenzeitung.

Als Probe Nummer herausgegeben
von der

Briefmarkenhandlung von Eduard Riesen

in

Ar. 1. Schwanden, Kts. Glarus. *Oct.* 1875.

Abonnementspreis pro Nummer: Im Inland 20, im Ausland 30 Cts.

Für unsere Geschäftsverbindungen gratis.

Inserate finden in den eventuell folgenden Nummern die weiteste Verbreitung.
Jede weitere Auskunft ertheilt die Verlagsfirma.

An sämtliche Freunde der Briefmarkenkunde.

Indem wir hiemit unserer „Schweiz. Briefmarkenwelt“ ein eigenes Fachschriftchen unterbreiten, suchen wir auf solche Weise ein Band mit der ausgebehten „ausländischen Briefmarkenwelt“ anzuknüpfen, dem weniger Bemittelten das Abonnement der vielen ausländischen Fachzeitungen zu ersparen, den besser Bemittelten oder wirklichen Kunstjünger aber in allmählichem Uebergang mit der ausländischen Philotelie (Briefmarkenkunde), der Literatur, den Klubs und Vereinen, den Handelsverbindungen u. vertraut zu machen. Unsere „Schweiz. Briefmarkenzeitung“ wird sich erst durch allseitige Unterstützung in den nächsten Nummern entwickeln können, wenn auch immer in der unsern Verhältnissen besser entsprechenden kleinen und bescheidenen Form. Sie bietet für heute allen Lesern einen freundlichen Antrittsgruß und verspricht für die Folge interessante **Fachartikel, eidgen. postamtliche Verordnungen, ausländisches Briefmarkenwesen, Berichte über Neuigkeiten, Literatur und Handel**, sowie, wegen die Unterstützung in Abonnements (6 halbmonatlich erscheinende Nummern zu Fr. 1. 20) und Inseraten (20 Cts. per Zeile) dies zulassen, ein **Feuilleton** mit der Original-Erzählung „Wie man Philotelist wird“. Sie verkennt ihre Aufgabe keineswegs, hofft aber auf Unterstützung der Schweizer Presse, der Schweiz. Briefmarkenwelt insbesondere, wie auch aller Freunde im Ausland.

Um den Bestellern die Einsendung der Abonnementsgelder zu erleichtern, suchen wir an Hauptorten Ablagen zu errichten und werden diese letztern extra entschädigen.

Schwanden, Oktober 1875.

Briefmarkenhandlung von Eduard Riesen.

Rückblick auf das Jahr 1874.

(Von Dr. H. Moskau. *)

Wenn auch betreffs der Regsamkeit auf philotelistischem Gebiete frühere Jahre dem bereits verfloßenen zumeist zuvorstanden, so haben wir doch Grund genug, das Jahr 1874 als eines der bedeutungsvollsten für unsere Wissenschaft zu bezeichnen. Ein Rückblick auf dasselbe soll dies hinlänglich darthun.

Zunächst können wir konstatiren, daß das Sammeln von Marken nach wie vor in reger Zunahme begriffen ist, was daraus hervorgeht, daß Nachfrage-Angebot bedingend, fast alle Monate neue Handlungen zu den schon seit langen Jahren bestehenden sich gesellen und zumeist auch „ihr Geschäft“ machen. Der Großverkauf und Ex- und resp. Import, der in den Städten Leipzig und Hamburg seinen Hauptsitz hat, zeigt bedeutende Umsätze, von denen sich Mancher, dem das Markensammeln böhmische Dörfer sind, Nichts träumen läßt. Die in letzterer Stadt sich befindende Briefmarkenbörse bleibt begehrt und zeitgemäß, was sich leider von den in Bremen und Lübeck etablirten Börsen nicht sagen läßt.

Das Vereinsleben, und zwar besonders im Philotelistenklub zu Hamburg, war ein reges und dürfte sich in dem neuen Jahre auch auf den seit zwei Jahren etwas verschollenen „Deutschen Philotelistenverein“ erstrecken, der wieder mit Edition seine Vereinschriften beginnt. Daß zu den nun bestehenden Vereinen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Englands und Nordamerika's sich auch ein solcher in Paris unter der Präsidentschaft des Herrn Dr. Magnus bildete, ist als sehr erfreulich zu bezeichnen.

(Wegen Raumangel folgt Schluß in nächster Nummer.)

Allerlei Nachrichten.

Telegraphische Korrespondenzkarten harren nach der internationalen Telegraphenkonferenz in Petersburg ihrer praktischen Einführung. Es sind solches billiger zu bezahlende Telegramme von 10 Worten, die den Adressaten ohne Couvert zugestellt werden.

An das eidg. Postdepartement. Warum besitzt die Schweiz noch keine Korrespondenzkarten mit bezahlter Rückantwort? Solche erweisen sich doch überall als praktisch und sind selbst im fernen Finnland zu finden.

Literatur.

Weltposttarif in einer Ausgabe zu 75 Cts. auf allen Postämtern des In- und Auslandes zu beziehen. Unentbehrlich für Geschäftsleute.

*) Wenn wir in heutiger erster Nummer Herrn Dr. H. Moskau unsern schweizerischen Lesern als eine Autorität in der Philotelie vorstellen und in einem von ihm dem „Briefmarken-Journal“ einverleibten, sehr interessanten Artikel einführen, so werden uns das weder der Herr Moskau, noch die Redaktion des genannten Blattes beanspruchen, wie vielmehr diesen literarischen Raub etwas zu Gute halten, wenn sie vernehmen, daß unsere „Schweiz. Briefmarkenzeitung“, zum größten Theil gratis versandt, kein „Geldunternehmen“, sondern nur ein Bindemittel der deutschen und schweizerischen Philatelie und ihrer Zweige zu werden sich bestrebt. Dieß auch zum Verhalt anderer Blätter, denen wir in Stoff oder Inhalt etwas zu nahe treten sollten.

Die Redaktion der „Schweiz. B.-Blg.“

Briefmarkenhandlung von Eduard Riesen

mit

Depots an mehreren Orten.

Verkauf, Tausch und Kauf von Marken, Couverts und Postkarten.

Reichhaltiges Briefmarkenlager.

Musterkarten und Auswahlendungen franko. Wiederverkäufern Rabatt.

Rechtlichkeit garantirt.

Zahlung per Postanweisung oder in kursirenden Marken.

Correspondance en français, anglais et allemand.

Correspondence in the english, french and german languages.

Beachtenswerthe Notizen.

1) Obige Briefmarkenhandlung versendet auf ersten Wunsch franko Offerten, Preiscouverts, Muster- oder Verkaufskarten, Auswahlendungen zc. Solche sind franko und sorgfältig innert 8 Tagen zu retourniren, d. h. nur das Nichtkonvenirende der Auswahlendungen, Muster- oder Verkaufskarten. Päckchen, die viel billiger kommen als einzelne Marken, werden ebenfalls zur Ansicht auf 8 Tage versandt, aber nur mit ihrem vollen Inhalt zurückgenommen im Falle der Nichtkonvenienz.

2) Von der Anfertigung eines Preiscouvert wird vorläufig Umgang genommen, dagegen alle vierzehn Tage ein Offertenverzeichnis an alle guten Kunden versandt, worauf Bestellung mit einfacher Nummernangabe per Korrespondenzkarte genügt.

3) Zahlungen von unter 5 Franken haben innert 14 Tagen in Frankomarken zu erfolgen, solche über 5 Fr. innert einem Monat, vom Schreibdatum an gerechnet.

4) Bei einmaliger Bestellung im Werth von 5 bis 10 Fr. werden bei obigen Zahlungsbedingungen 10% und über 10 Fr. 20% Rabatt gestattet.

5) An Zahlungsstatt werden Marken aller Länder, wenn reinlich, je nach Uebereinkunft zu guten Preisen angenommen.

An meine Geschäftsfreunde.

Nachdem in den drei Jahren meiner Wirksamkeit in der „Mar-
tomantie“ mehrmals in Folge Wegzug, Reisen, Krankheit, Militärdienst und letzte Woche noch durch den Hinscheid meines Vaters sel. in meinen Geschäftsverbindungen gestört worden bin, ersuche Sie um gest. Nachsicht, mit der Betsicherung einer möglichst prompten Bedienung für die Zukunft.

Mich Ihnen bestens empfehlend, achtungsvoll

Eduard Riesen.

Schweizerische Briefmarkenzeitung.

Herausgegeben von der
Briefmarkenhandlung von Eduard Riesen

in

Nr. 2.

Schwanden, Nid. Glarus.

1875.

Abonnementspreis pro Nummer: Im Inland 20, im Ausland 30 Gts.

Für unsere Geschäftsverbindungen gratis.

Anserte finden in den eventuell folgenden Nummern die weiteste Verbreitung.

Jede weitere Auskunft ertheilt die Verlagsfirma.

Rückblick auf das Jahr 1874.

(Von Dr. H. Moschau.)

(Schluß.)

Die eigentliche hervorragende Bedeutung des Jahres 1874 bezieht sich aber auf die Vermehrung unserer Literatur durch längst begehrte und ersehnte Werke. Dahin gehören vor allen Anderen die permanenten Albums von Friedl und Moschau, die irgend welche weiteren Ideale für jetzt überflüssig machen. Ihnen schließt sich das von Leone in Bologna herausgegebene Nuovo Album würdig an. Aber auch die mit Text versehenen Albums thaten das ihre, um nicht zurückzubleiben, und so finden wir sowohl bei Schaubek als bei Ziesche neue, vermehrte und verbesserte Auflagen, Letzterer gestaltete sogar sein Werk durch Textvermehrung in englischer und französischer Sprache zu einem echt internationalen um, und wird dasselbe in dritter Auflage durch Aufnahme der Wasserzeichen um ein Bedeutendes werthvoller machen. Handbücher edirte Deutschland, England und Belgien, und wie die deutsche Fachpresse den Moschau'schen Katalog einstimmig als „bestes deutsches Werk in diesem Genre“ bezeichnete, so können wir auch bei England Fortschritte konstatiren, da sowohl Dr. Gray's Katalog als auch der kleine von Pemberton vorzüglich ausgearbeitet sind. Einen unendlichen Fleiß bekundet Pemberton's großer Katalog mit Lichtdruckbeilagen, von welchen wir nur wünschen wollen, daß seine Fortsetzungen nicht zu lange auf sich warten lassen möchten. Die für Deutschlands leiselustige Sammler durch das unregelmäßige Erscheinen und endliche Eingehen der deutschen Briefmarkenzeitung entstandene, sehr empfindliche Lücke, ist durch Begründung des Illustrierten Briefmarkenjournal's in einer Weise ausgeglichen worden, die uns erstere Fachblatt vergessen läßt.

Neben diesem, von allen größeren Philotelisten Deutschlands unterstützten Journale, erfreuen sich der Hamburger Briefmarken-Anzeiger, wie auch die Friedmann'schen Philot. Berichte großer Lesekreise und bekunden dadurch das geistige Interesse an unserer Sache. Ueber die Existenz der von Bauschte*) (pseud. Schaubek) in Mendnitz-Leipzig herausgegebenen „Philot. Berichte“ ist nichts mehr zu hören gewesen.

*) Wie aus dem Briefkasten des „Deutschen Briefmarken-Journal“ hervorgeht, ist auf ein Weiter-Erscheinen der „Philotelischen Blätter“ nicht mehr zu hoffen. Wir aber setzen hinzu, daß Herr G. Bauschte nicht nur in Deutschland, sondern auch in der Schweiz geantelt und mehr als ein „theures Andenken“ hinterlassen hat. Solche Mißschäden aufzudecken, ist der Presse Pflicht.

Die Redaktion der „Schweiz. B.-Ztg.“

Noch sei auch der Markenfälscher gedacht, die im Jahre 1874 wieder eine Masse täuschend ähnlicher Nachwerke in die Welt sandten und deren Beschreibung die Fachjournale brachten und noch geben werden. Also Vorsicht bei allen Einkäufen, die man überhaupt nur in bestrenommirten Handlungen, denen Lieferung „echter Marken Ehrensache ist“, besorgen sollte, um nicht jenen betrügerischen Spekulanten in die Hände zu arbeiten.

Hoffen wir, daß in künftigen Jahren die Philotelie sich noch weiter entfalte, nach den Kämpfen und Anfeindungen, denen sie unterworfen war, die aber immer zum Besten sich wenden mußten, kraft der Berechtigung unserer Wissenschaft, ist dies sicher zu erwarten.

Literatur.

„**Austrirtes Briefmarkenjournal**“, herausgegeben unter Mitwirkung der Herren Dr. A. Moschau, R. F. Albrecht, Theod. Haas u. von Louis Senf in Leipzig. Erscheint monatlich, jetzt im 2. Jahrgang. Abonnement per Jahr für Deutschland und Oestreich 3 Mark, für die Schweiz 30 Pfennige mehr. Insertionspreis 30 Pfg. — In Ausstattung, Druck und Inhalt das schönste jetzt bestehende Fachjournal. Eignet sich besonders für eigentliche Philotelisten, weniger aber für Händler, die darin nur eine Masse Anzeigen ihrer Kollegen aus allen Welttheilen finden.

„**Friedl's permanentes Briefmarken-Album**“, praktisch, elegant, nie veraltend, zu 15 und 27 Mark zu beziehen von M. Friedl in Wien, Stadt, Plankengasse 3 „zum Ritter“. — Noch nicht in unserem Besitz, daher Weiteres später.

„**Photographisches Souvenir für Deutschlands Philotelisten**“, 6 Blatt in Visitenformat, Preis 3 Mark, einzelne Karten 60 Pfg., herausgegeben von der ersten Sammlergröße der Welt, Herrn Moschau, zu beziehen bei Louis Senf in Leipzig; deren Inhalt: 1) Erinnerungen 1870-1871, Ballonsbriefe, Karten und Taubenpostdepechen. 2) Die Essais (Versuchsmarken) Norddeutschlands. 3) Korrespondenzkarten-Tableaux. 4) Postmarken-Tableaux. 5) Couverts-Tableaux. 6) Europ. Sammlergrößen. — Besprechung vielleicht in einer folgenden Nummer.

„**Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger**“, Organ der Hamburger und Deutschen Philotelisten, fünfter Jahrgang, Centralblatt aller Verbindungen, obligatorisch für Händler und Philotelisten überhaupt, mit unterhaltendem Stoff und den Börsenberichten von Hamburg, Lübeck, Bremen, Leipzig, Braunschweig, Schwelm u. c. Zu Fr. 2 vierteljährlich für die Schweiz zu beziehen bei Ed. Riesen, Schwanden, Kts. Glarus.

Allerlei Nachrichten.

Ein Theil der sammelnden Kinder pfuscht, wie der „Briefmarken-Anzeiger“ in Hamburg sehr treffend bemerkt, auch hin und wieder in unsere Philotelie hinein. Nach dem betreffenden Blatt herrscht die Manie unter den Knaben, sich von allen Händlern, deren Namen sie nur erfahren können, Preislisten und Kataloge zu verschreiben und doch nichts zu bestellen, und das Alles nur, um sich durch Verkauf dieser Papiere Taschengeld zu verschaffen. Uns ergeht es hier in der Schweiz nicht besser, mancher bestellt stürmisch eine Auswahlendung, Preislisten oder Offertenverzeichnisse, behält solche nach Empfang recht lange zurück und kauft schließlich so wenig, daß

nicht einmal die Porti gedeckt sind und unser Gutmeinen in der Frankatur geschädigt wird. Wir wissen kein besseres Mittel, als solche Bärtschen in den nächsten Nummern mit Namen zu veröffentlichen, damit sie in Gesellschaft der „Fälscher“, auf die wir auch jahden werden, am Pranger stehen können.

An sämmtliche Freunde der Briefmarkenkunde.

Nachdem die erste Nummer überall einen guten Empfang gefunden und uns für das fernere Gedeihen der „Schweiz. Briefmarkenzeitung“ sowohl viele Abonnements als auch Inserate zugesagt sind, werden wir die fernern fünf Nummern der ersten Serie alle 14 Tage bis Neujahr 1876 herausgeben und uns bestreuen, die uns gestellte Aufgabe in Form und Inhalt angemessen zu lösen. Hat auch ein Theil unserer Schweizer Presse unser Unternehmen mit Kopfschütteln beantwortet, so sind wir einer solchen immerhin dankbarer, als der übrigen Welt, die uns ignorierte. Hoffen wir, daß die Briefmarkenkunde mit ihren Zweigen unsern Lesern nicht länger „böhmische Dörfer“ bleiben, sondern daß das einmal angefangene Unternehmen in seinem Bestreben nach „Licht und Verständniß“ erfolgreich wirke! Ein Weiteres über die „böhmischen Dörfer“ in nächster Nummer.

Ein großer Theil unserer Leser hat uns auf die erste Nummer ohne Antwort gelassen und wir sind unklar, ob wir solchen den Abonnementsbetrag in Rechnung bringen sollen oder nicht. Da wir die Zeitung nur der Presse und unsern intimsten Geschäfts- oder Freundschaftsverbindungen gratis liefern können, so ersuchen wir die Erstgenannten vorläufig nur um Auskunft; den Betrag erheben wir, wenn keine Vorausbezahlung (Fr. 1. 20 für die Schweiz und Fr. 1. 50 für das Ausland) erfolgt, demnächst per Nachnahme.

Inserate nehmen für uns entgegen die Herren **Saasenstein und Bogler**, die an allen größern Plätzen vertreten sind. Dieser Firma, sowie allen unsern Geschäftsverbindungen geben wir für Verkäufe, Abonnements und Inserate zc. 10 Prozent, wenn die Baarzahlung über 5 und 20 Proz. wenn solche über 10 Franken beträgt. An Zahlung nehmen wir kursirende Briefmarken, Geldsorten und Papiergeld des In- und Auslandes zu Tageskursen. —

Abonnements und Inserate erbittet sich rechtzeitig

Briefmarkenhandlung von Eduard Riesen.

ANZEIGEN.

Benno Rappaport,

H a m b u r g,

Anscharplatz 1.,

kauft, verkauft und tauscht alle Sorten Marken. Bergedorf, Satz von 5 Stück 50 Cts. Hamburg in Vogen von 100 Stück, 2 $\frac{1}{4}$ und 1 $\frac{1}{4}$, Fr. 2. Java, gebraucht, gemischt, für 1000 Stück Fr. 18. 50.

Jacques Wortmann,

Bucarest (Rumänien)

wünscht **Preislisten** und **Verbindungen.**

Rumänien 1865 / 66 zu den billigsten Preisen.

1000 Schweizer Marken zu Fr. 3 bei Eduard Riesen.

Schweizerische Briefmarkenzeitung.

Nr. 3.

Schwanden, Kts. Glarus.

Nov 1875.

Abonnementspreis für die 6 Nummern (Okt. bis Dez. 1875 in der Schweiz Fr. 1. 20, im Ausland Fr. 1. 50, einzelne Nummern in der Schweiz 20 Cts., im Ausland 30 Cts.

Inserate kosten per einfache Zeile 20 Cts., per Doppelzeile 40 Cts., per halbe Seite Fr. 10, per ganze Seite Fr. 20, unter alleinigem Abzug des angekündigten Rabatts. Inserate nehmen unsere Ablagen und die Herren **Haasenstein & Vogler**, die allerorts vertreten sind, bereitwillig entgegen.

Rabatt für Ablagen und alle Firmen, betreffe es Verkäufe, Abonnements und Inserate oder Zahlungen überhaupt, 10% für Fr. 5—10 und über Fr. 10 stets 20%.

Ablagen: Herr Kündt in der Firma **Henri Ernst für Zürich**. — Hr. Martinez junior, tiefen Graben 36, Wien, für **Oesterreich**. — Hr. Kunt in der Firma **Kenny und Suter für Wädenswil**. — Hr. Benno Kappaport, Aufseerplatz 1, für **Hamburg**. — Hr. Bestelmeyer in Hamburg für **Deutschland**.

An sämtliche Freunde der Briefmarkenkunde.

Alle Sympathie-Adressen, Korrespondenzen, Abonnements und Inserate bestens verdankend, emittire hiemit die dritte Nummer, empfehle solche allen Freunden der Briefmarkenkunde auf's Beste und bitte für die diesmalige geringe Verspätung deshalb um Nachsicht, weil ich nicht nur als Verleger, sondern auch als Schriftfeger in meinen Freistunden die Herstellung dieser neuen Zeitung besorge, und dies in Drange der Geschäfte meiner ausgedehnten Briefmarkenhandlung hin und wieder etwas schwierig wird. Doch die Zeit bringt Rath oder — Rosen.

Wächst die Abonnentenzahl bis Neujahr 1876, vermehrt sich der Inseratentheil, unterstützen die Schweizerpresse und die ausländischen Fachblätter unser Organ, und gibt sich jeder Freund Mühe, etwas zur Hebung dieses neuen Werkes beizutragen, — so wird es uns auch möglich, den Druck der Zeitung gänzlich zu vergeben und dafür unsere vielseitigen Geschäfte schneller und besser zu erledigen.

Schwanden, den 7. November 1875.

Briefmarkenhandlung von **Eduard Riesen**.

Postamtliche Verfügungen.

Die eidg. Postverwaltung hat folgende Verfügung erlassen:

Unter Bezugnahme auf unsere Verfügung vom 5. Aug. 1875 theilen wir den Poststellen zu Händen des Publikums hiemit an, daß nach dem 1. Januar 1876 die Zurückziehung oder Auswechslung der Frankomarken und Frankocouvertre zu 30 Rappen, welche sich dannzumal noch ungebraucht in den Händen des Publikums vorfinden werden, durch das Postdepartement angeordnet werden wird.

Vor dem 1. Januar 1876 findet dagegen eine Zurückziehung oder Auswechslung der Werthzeichen zu 30 Rp. durch die Poststellen nicht statt.

Anmerkung der Redaktion. Auch die schwarzen 3-Cts.-Marken werden wahrscheinlich bald eingezogen, weil der Weltposttarif solche im Verkehr mit Italien nicht mehr braucht.

Literatur.

„**Postunion**“. Vom 1. Oktober an erscheint unter der Redaktion des internationalen Postbureau's in Bern ein Amtsblatt, welches als Organ der zur internationalen Postunion gehörenden Staaten monatlich ein Mal deutsch, französisch und englisch, 16 Seiten, unter obigem Titel erscheint. Abonnement Fr. 4. 60, die Nummern bis Neujahr 1876 gratis.

Korrespondenzen.

Bern. In Nr. 1 richten Sie an uns die Anfrage, warum unsere Schweiz noch keine Korrespondenzkarten mit bezahlter Rückantwort besitze.

Hierauf beehren wir uns, zu erwidern, daß in der Schweiz die sogenannten Doppelkorrespondenzkarten im Tarwerthe von 10 Rappen, welche zunächst zur Vorausbezahlung der Taxe für die Antwort dienen, bereits seit dem 26. Februar 1874 eingeführt sind und bei jeder Poststelle bezogen werden können.

Wien. Die Gründung eines „Wiener Briefmarkenvereins“ steht bevor und wird wacker von unsern Wiener Freunden dafür gearbeitet. Nähere Berichte stehen in Aussicht.

Wien. Das Gründungskomitee des neuen „Wiener Briefmarkenvereins“ besteht bis jetzt aus 8 Mitgliedern und hat unter dem Vorsitze des Herrn Martinez schon zwei Sitzungen im „Gasthause zur Linde“ an der Kothenthorustraße abgehalten. Eine dritte Sitzung war auf den 28. Oktober in Aussicht genommen worden, und hofft man unter Vizeziehung der Herren Friedmann und Friedl auch eine „Briefmarkenbörse“ in's Leben rufen zu können.

Vienna. Ihr Blatt ist bereits bis an die Gestade der Ostsee gedrungen und hat in unserem, meist von älteren Herren besuchten „Club“ an einem der letzten Abende aufgelegt.

Nummer 4 erscheint, um die heutige Nummer zu ergänzen, mit sehr interessantem Stoff schon in 8 Tagen und ersuchen wir um schnelle Eingabe allfälliger Inserate, die wir billig verrechnen werden.

ANZEIGEN.

Jos. Martinez, jun.,
Wien, Tiefengraben 36,

empfehlte sich zur Vermittlung von Briefmarken-Engros Ein- und Verkäufen gegen eine Provision von 10 Prozent und versendet alle 14 Tage eine Briefmarken-Offerte an seine Comittenten. Gest. Aufträge werden erbeten und bestens ausgeführt.

Briefmarkensammlern

empfehle ich mein reichhaltiges Lager echter Marken aller Länder zu billigsten Preisen. Preisliste gratis und franko.

Carl Rönster, Copenhagen.

A. Bestelmeyer,
Hamburg,

empfehlte **echte Briefmarken aller Länder zu billigsten Preisen.**
Preisliste Nr. 6 gratis und franko.

Abhanden gekommen:

Am 13. Oktober in der Post-Expedition von Schwanden, Kts. Glarus, nach dem Postbureau Bern, abgefunden von dem Unterzeichneten an Richard, Kestlergasse 280, Bern. Es bittet um Nachforschung der für die Retoursendung sehr besorgte

Eduard Riesen.

Briefmarkenhandlung von Eduard Riesen

mit

Depots an mehreren Orten.

Verkauf, Tausch und Kauf von Marken, Couverts und Postkarten.

Reichhaltiges Briefmarkenlager.

Musterkarten und Auswahllieferungen franko. Wiederverkäufern Rabatt.

Rechttheit garantiert.

Zahlung per Postanweisung oder in kursirenden Marken.

Correspondance en français, anglais et allemand.

Correspondence in the english, french and german languages.

Unsere Firma

lautet auf allen Plätzen gleich und zwar

Briefmarkenhandlg. v. Ed. Riesen

und befindet sich deren Hauptdepot bis auf weitere Anzeige in

Schwanden, Kts. Glarus.

Alle Abänderungen, wie „Briefmarkendepot Schwanden“ zc. haben nur in unsern Annoncen Geltung.

Abonnements

auf Fachzeitschriften, philatelistische Werke, Albums, Adressbücher, Kataloge, Preiscouverts zc., sowie Inserate in auswärtige Fachschriften, besorgt billig Ed. Riesen, Schwanden.

Gefüllte Albums werden von mir nur selten und dann nur zum Werth der darin enthaltenen, gut erhaltenen Marken gekauft, dagegen jederzeit Adressen von solchen Liebhabern vermittelt.

Adversing.

Wanted to purchase South Americans, Australiens and rare Colonial Stamps of all kinds, for which the highest price will be given. Edward Riesen.

Jacques Wortmann,
Bucarest (Rumänien)

wünscht Preislisten und Verbindungen.

Rumänien 1865 / 66 zu den billigsten Preisen.

Ausländern

gegenüber geht unterzeichnete Firma gerne Tausch in Preiscouverts, Prospektus zc. und Briefwechsel ein. Auf frankirte Briefe ertheilen wir möglichst schnell jedwede Auskunft franko. Eingekaufte Briefmarken und Preislisten werden zwar nicht immer gleich bei ihrem Eintreffen berücksichtigt, finden aber immerhin früher oder später Erledigung, sei es in der Ertheilung von Aufträgen und Bestellungen oder in Anweisung anderer besser entsprechender Firmen. Wir werden uns einer möglichst prompten Bedienung befleißigen und empfehlen uns angelegentlichst.

Eduard Riesen.

Briefmarkensammlern

übersenden wir auf ersten Wunsch unsere sog. **Musterkarten** franko zur gest. Auswahl. Stets mit den Neuigkeiten in Marken, Couverts u. Korrespondenzarten versehen, werden wir möglichst billige Preise, prompte Bedienung und Erfüllung jedes Wunsches in unserem Fache anstreben.

Tauschmarken erbitten wir uns zur gest. Einsicht und Taxation. Jede andere Auskunft ertheilen wir franko.

300,000

in zirka 120 Sorten gemischte Continentalmarken verkauft per mille zu 60 Pfg. und vertauscht zu 80 Pfg.

G. Zehmeyer in Nürnberg.

1000 Schweizer Marken zu Fr. 2 bei Eduard Riesen.



Päckchen für Wiederverkäufer.



(1 Franken = 100 Centimes (Rappen) = 80 Pfennige.)

Ermässigte Preise.

Nr.	Stück.		Frk. Cts.	Nr.	Stück.		Fr. Cts.
366	20	verschiedene Schweiz	— 50	502	12	Oestreich, gemischt	— 25
389	1	Brasilien, Cv. 100 R.	— 85	506	12	Straits Settlements g.	— 90
391	1	England, Cv. 2,	— 60	513	12	Spanien, gemischt	— 40
394	1	Frankeich, Korr.-R.	— 30	514	12	Türkei, gemischt	1. 10
411	12	verschiedene Wechseln.	— 55	524	4	versch. dän. Dienstn.	— 40
414	12	Hongkong, gut gem.,	1. 20	529	12	Bava, gemischt	— 40
417	5	versch. ungebr. Oldenbg.	1. —	536	12	nordeurop. W. gem.	— 40
420	5	dito Meklenbg.-Strel.	1. 10	543	12	Rumänien, gemischt	— 50
421	12	Kolonialmarken, I.D.	1. 50	551	12	Amerika, alt und neu	— 40
422	25	"	3. —	601	12	Rußland, gemischt	— 25
423	50	"	6. —	602	12	Kanada, gemischt	— 25
424	100	"	12. —	609	12	St. Thomas, alt u. neu	1. 80
425	12	"	II. 1. —	619	12	Röfen, 1 Dre, ungebr.	1. —
426	25	"	" 2. —	620	12	Ceylon, 48 C.,	1. 40
427	50	"	" 4. —	621	12	Norwegen 1855, 4 St.	1. 40
428	100	"	" 8. —	622	12	Ungarn, 25 Kr.,	1. 65
429	12	"	III. — 50	623	12	Irland, ungebr.,	1. 65
430	25	"	" 1. —	626	12	England, 1 D. schwarz	1. 40
431	50	"	" 2. —	627	6	Braunschw. Köpfl. ung.	— 50
432	100	"	" 4. —	628	12	amerik. Poste officiale	— 20
433	12	Continental-W. I.D.	1. —	636	12	amerik. Treasury, gem.	— 25
434	25	"	" 2. —	644	12	Indien, gemischt	— 30
435	50	"	" 4. —	652	12	Finnland,	— 25
436	100	"	" 8. —	661	100	Schweiz,	— 20
437	12	"	II. — 50	662	1000	Oestreich.	" 2. —
438	25	"	" 1. —	663	100	"	— 20
439	50	"	" 2. —	664	1000	Europa,	" 2. —
440	100	"	" 4. —	665	100	"	— 20
441	12	"	III. — 25	666	100	Schweiz 1854	" — 30
442	25	"	" — 50	667	100	Mayons 1850	" 5. —
443	50	"	" 1. —	668	12	"	— 60
444	100	"	" 2. —	669	12	Schweiz, 30-Ctm. geb.	— 25
445	12	Hamburg, versch. ungebr.	1. 50	670	12	" 20 "	— 20
449	12	Portugal, gut gemischt	1. —	671	12	" 2 "	— 30
462	12	Neuseeland, alt und neu	— 55	672	12	Schweiz, Korr.-R.	— 70
472	12	Spanien, alt und neu	— 50	673	12	" 3-Ctm. geb.	— 50
476	12	Südaustr. m. Buchst.	1. 10	674	12	" Streifband 2	— 30
481	10	versch. ungebr. Rösen	3. 20	675	12	" "	5 — 70
489	1	span. neue Korr.-R.	— 30	676	12	Orangestaat, geb.	1. 40
490	1	Streifband v. Kanada	— 30	677	12	Brasilien, gemischt	— 80
491	1	Korr.-R. Neufundland	— 35	678	12	Helsingfors,	— 80
498	12	Belgien, alte Em.	— 40	679	12	Jamaika,	— 40
501	12	Holland, gemischt	— 25	680	12	Portugal,	— 30

Obige Preise gelten nur bis zum Erscheinen der nächsten Nummer.

Jede weitere Auskunft erteilt bereitwilligst die sich zur Abnahme obiger Artikel bestens empfehlende

Briefmarkenhandlung von Eduard Niesen.

Verlag von Ed. Niesen. — Buchdruckerei Schwanden.

Schweizerische Briefmarkenzeitung.

Nr. 4.

Schwanden, Kts. Glarus.

Nov. 1875.

Abonnementspreis für die 6 Nummern (Okt. bis Dez. 1875 in der Schweiz Fr. 1. 20, im Ausland Fr. 1. 50, einzelne Nummern in der Schweiz 20 Cts., im Ausland 30 Cts.

Inserate kosten per einfache Zeile 20 Cts., per Doppelzeile 40 Cts., per halbe Seite Fr. 10, per ganze Seite Fr. 20, unter alleinigem Abzug des angekündigten Rabattes. Inserate nehmen unsere Ablagen und die Herren **Haasenstein & Vogler**, die allort vertreten sind, bereitwillig entgegen.

Rabatt für Ablagen und alle Firmen, betreffe es Verkäufe, Abonnements und Inserate oder Zahlungen überhaupt, 10% für Fr. 5—10 und über Fr. 10 stets 20%.

Ablagen: Herr **Rüdt** in der Firma **Henri Ernst** für **Zürich**. — Hr. **Martinez junior**, tiefen Graben 36, Wien, für **Oesterreich**. — Hr. **Funk** in der Firma **Jenny und Suter** für **Badenweiler**. — Hr. **Benno Rappaport**, Ansharplatz 1, für **Hamburg**. — Hr. **Westelmeyer** in **Hamburg** für **Deutschland**.

Das Postwesen in Persien.

(Aus der „Postunion“.)

Aus einem in der „*Vinzer Zeitung*“ abgedruckten, aus Teheran am 27. August d. J. abgefassten Briefe des k. k. österreichischen Postraths Niederer erfahren wir, daß die persische Regierung seit einiger Zeit mit der Einrichtung eines regelmäßigen Postwesens beschäftigt ist und zu diesem Zwecke mehrere Postbeamte der österreichisch-ungarischen Monarchie nach Teheran berufen hat. Bei dem Interesse, welches die Angelegenheit für den größten Theil der Leser dieser Zeitschrift haben dürfte, lassen wir den Wortlaut des erwähnten Briefes nachstehend folgen:

„Das erste war die Uniformirung der persischen Postbediensteten, denn ihre grünrothen Uniformen mit den gelben Federbüschen sind das einzige Mittel, dem hiesigen Publikum Kenntniß von den neuen Einrichtungen zu geben. Glücklicher Weise bin ich in der Lage, jetzt schon von weiteren Erfolgen zu berichten.

„Ich habe, Dank der wackern Unterstützung meines europäischen Kollegen, mit den denkbar einfachsten Hilfsmitteln bereits eine für den Beginn ausreichende Anzahl von Briefmarken (auf einer Handpresse) erzeugt und dieselben ohne Maschine mit nicht geringer Mühe lediglich durch Handarbeit für den Verschleiß abjustirt.

„Eine kleine Anzahl von persischen Cleven, die zur Noth französisch geschriebene Adressen buchstabiren können, wurden in einem sechs-wöchentlichen Kurse für den Dienst außerhalb Teheran gedrillt, und seit dem 16. August verkehrt der erste regelmäßige Postkurs zwischen der Hauptstadt und den Dörfern am Schemiram, wo alle bemittelten Städter den Sommer verbringen. Der reitende Courier, der in seiner grünrothen Uniform — ohne den Federbusch — dafür mit hohen Reitstiefeln ausgerüstet, mit Posthorn und Posttasche gar nicht übel aussieht, geht täglich nach Sonnenanfang von Teheran ab, reitet zuerst zur Residenz des Königs, welche etne Stunde von der Stadt entfernt ist, und macht von dort noch einen weitem Umritt von 3 Stunden. In dem Dorfe Djaserabad, wo ich derzeit wohne, hält er eine zweistündige Rast und kehrt Mittags auf dem gleichen Wege wieder nach Teheran zurück. Bei diesem Ritte bestellt er Briefe in allen Häusern, die er passirt und sammelt dort Briefe für seine Route und für Teheran ein.

Er ist hierwegen mit Briefmarken zum Verkaufe versorgt. Außerdem bestehen in den größern Dörfern bei Hauptpostablagen und Briefmarken-Verschleiß. In Teheran sind bei zwei Markenverschleißern auch Briefsammelkästen aufgestellt, wovon einer mit Einsa beuteln, von außen mit den persischen Einleuten, den Kasten in der Ecke bezeichnet, in der Nähe aufgestellt worden ist.

Die vom Courier eingelieferten Briefe werden in Teheran noch am selben Tage bestellt. Im Hoflager des Schah — in Sultaned-abad — ist einer der neu abgerichteten Post-Eleven zur Besorgung des Hof-Postdienstes detachirt. Im nahe dabei aufgeschlagenen Militär-Campement, wo 10,000 Mann aller Truppengattungen in Hunderten von Zelten lagern, versieht ein persischer Telegraphenbeamter den Postdienst.

(Schluß folgt.)

Korrespondenzen.

Wien. In Oesterreich wird nächstens ein neuer Frankosatz für Telegramme in's Leben treten. Für Telegramme bis zu 10 Worten wird eine Gebühr von 30 kr. erhoben werden. Ferner sollen die Postämter mit den Telegraphenämtern in Verbindung gebracht werden.

Berlin. Zu den Beweisen der großen Sympathie und Theilnahme, die unserer „B. Ztg.“ aus weitem Kreisen tagtäglich zukommen, gehört auch folgender Brief aus Berlin, den wir ohne Anstand veröffentlichen, in der angenehmen Hoffnung, damit auch anderswo Sympathie und Theilnahme zu erwecken. Der Brief läßt verlauten: „Ich wünsche Ihnen viel Glück zu Ihrem neuen Unternehmen, das, so hoffe ich, als Freund der Philotelie, gewiß mit bestem Erfolg gekrönt werden wird. Ich werde nicht verfehlen, Ihnen Alles nur irgend Wissenswerthe auf diesem Gebiete mitzutheilen, und sollte es mich freuen, Ihnen dadurch von einer wenn auch unbedeutenden Seite her förderlich gewesen zu sein.“

Literatur.

„Friedmann's philotelistische Berichte“ enthalten in Nr. 27 vom 31. Oktober eine interessante Chronik aller neuen Erscheinungen im Auftauchen oder Eingehen von Briefmarken, Couverts oder Korrespondenzkarten, einen interessanten Artikel über Imitationen oder Fälschungen und unter der Rubrik Literatur auch ein Urtheil über die „Schweiz. Briefmarkenzeitung“. „Sie bringt nichts Wissenswerthes,“ tönt uns entgegen, und Kollege Friedmann begreift nicht, daß man in einem Lande, wo bisher die Anhänger der Philotelie nur sparsam und zerstreut sich fanden, zuerst ein allgemeines Bild der Philotelie und darunter Vieles bringen muß, was auswärts schon lange bekannt. Merk er sich das und denke, „später wird's schöner.“

Ueber Abonnements &c. können wir von dieser Zeitung nicht viel melden, da man sich mit Herrn S. F. Friedmann, IX. Kollingasse 15, Wien, darüber verständigen muß.

„Schweiz. Briefmarkenzeitung“ (Schwanden, Kts. Glarus) erscheint seit Oktober 1875 monatlich zwei Mal in Oktav oder auch bei Stoffandrang in Doppelformat, bringt in jeder Nummer Fachartikel, postamtliche Verordnungen, Nachrichten über ausländisches Briefmarkenwesen, Berichte über Neuigkeiten, Literatur und Briefmarkenhandel, und kostet vierteljährlich in der Schweiz Fr. 1. 20, im Ausland 1. 50, Inserate 20 Cts. die Zeile.

Päckchen für Wiederverkäufer.

(1 Franken = 100 Centimes, Mark = 80 Pfennige.)

Ermässigte Preise.

Nur so lange der Vorrath reicht und nur unter beschränkter Bedingungen.

Nr.	Stück.	Fr. Cts.	Nr.	Stück.	Fr. Cts.
366	20 verschiedene Schweiz	30	502	12 Oestreich, gemischt	20
387	12 Mauritius, gemischt	2	506	12 Straits Settlements	60
389	1 Brasilien, Cv. 100 R.	80	513	12 Spanien, gemischt	30
391	1 England, Cv. 2.	50	514	12 Türkei, gemischt	1
394	1 Frankreich, Corr. R.	20	524	4 versch. dän. Dienstm.	30
411	12 verschiedene Wechseln.	25	529	12 Bava, gemischt	30
414	12 Hongkong, gut gem.	1	536	12 norddeutsch. W. gem.	80
417	5 versch. ungebr. Oldenbg.	1	543	12 Runtänien, gemischt	40
418	12 ungebr. Azoren	1	551	12 Amerika, alt und neu	30
420	5 dito, Meilenbg. Strel.	1	60	12 Russland, gemischt	20
421	12 Kolonialmarken, I. D.	50	602	12 Canada, gemischt	20
422	25 " " " "	3	609	12 St. Thomas, alt u. neu	50
423	50 " " " "	6	619	12 Pöjen, 1 Dre, ungebr.	1
424	100 " " " "	12	620	12 Ceylon, 48 C.	40
425	12 " " " II.	1	621	12 Norwegen 1855, 4 St.	40
426	25 " " " "	2	622	12 Ungarn, 25 R.	65
427	50 " " " "	4	623	12 Island, ungebr.	65
428	100 " " " "	8	626	12 England, 1 D., schwarz	40
429	12 " " " III.	50	627	6 Braunsch. Köpfl. ung.	50
430	25 " " " "	1	628	12 amer. Post. officiale	20
431	50 " " " "	2	636	12 amer. Draft, gem.	25
432	100 " " " "	4	644	12 Sündien, gemischt	30
433	12 Continental-W. I. D.	1	652	12 Finnland, "	25
434	25 " " " "	2	661	100 Schweiz, "	20
435	50 " " " "	4	662	1000 Oestreich, "	2
436	100 " " " "	8	663	100 " " " "	20
437	12 " " " II.	50	664	1000 Europa, "	2
438	25 " " " "	1	665	100 " " " "	20
439	50 " " " "	2	666	100 Schweiz 1854	30
440	100 " " " "	4	669	12 Schweiz, 30-Ctm. geb.	25
441	12 " " " III.	25	670	12 " " 20	20
442	25 " " " "	50	671	12 " " 2	30
443	50 " " " "	1	672	12 Schweiz, Corr. R.	70
444	100 " " " "	2	673	12 " " 3-Ctm. geb.	50
445	12 Hamburg, versch. ungebr.	30	674	12 " " Streifband 2	30
462	12 Neuseeland, alt und neu	50	675	12 " " " 5	70
476	12 Südastr. m. Buchst.	1	676	12 Drangestaat, geb.	40
481	10 versch. ungebr. Pöjen	3	677	12 Brasilien, gemischt	80
489	1 span. neue Corr.-R.	20	678	12 Helsingfors, "	80
490	1 Streifband v. Kanada	20	679	12 Jansaisa, "	40
491	1 Corr.-R. Neufundland	30	680	12 Portugal, "	80
498	12 Belgien, alte Em.	30	730	100 Amerika, gemischt	80
501	12 Holland, gemischt	20	731	12 Amerika, gemischt	10

Obige Preise gelten nur bis zum Erscheinen der nächsten Nummer.

Jeder weitere Austausch erfolgt bereitwilligst die sich zur Abnahme obiger Artikel bestens empfehlende.

Briefmarkenhandlung von Eduard Riesen.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger

N. 100

ist am 15. November dieses Jahres erschienen und wird als Probenummer gegen Einsendung von 10 Pfennigen Reichsmünze überallhin von der Expedition in Hamburg versandt.

Dies alle 14 Tage, am 1. und 15. jeden Monats, bereits seit fünf Jahren erscheinende philotelistische Fachblatt, Organ des „Hamburger Philotelisten-Clubs“ wie des „Vereins deutscher Philotelisten“ in Dresden, hat seit 1873 eine Auflage von je 1000 Exemplaren und kostet pro Halbjahr, also 12 Nummern, für Deutschland franko 1 M. 40 P., für die Schweiz, ganz Europa und die Vereinigten Staaten 2 M. oder Fr. 2. 50, Lire 2. 50 oder 2 engl. Schilling.

Die mehrjährige Existenz garantirt die Solidität des Unternehmens und verleiht der Expedition das Recht, alle Zahlungen Pränumerandum zu verlangen.

Abonnements und Probenummern besorgt Ed. Riesen in Schwanden.

Adresse: Katharinenstraße 6, Hamburg.

Robert Meißner, Cassel.

Briefmarken-Export und Import. **Billigstes und grösstes Lager.**

Auswahlsendungen
an Händler und Sammler.

Offerten jeder Art erbeten.
Engros- und Detaillisten zu 20 Cts.

P. S. Rayons 1854, sowie alle andern seltene und gewöhnliche Schweiz
g e s u c h t.

ROBERT MEISSNER, Hessen-Cassel.

➤ Briefmarken-Liquidation. ➤

Um mit einer größern Partie Briefmarken aufzuräumen, werden dieselben zu billigsten Preisen erlassen von
Heinrich Wydler, Sohn, Niederdorfstraße 74, Zürich.

Jacques Wortmann,
Bucarest (Rumänien)
wünscht Preislisten und Verbindungen.

Rumänien 1865 / 66 zu den billigsten Preisen.

➤ 300,000 ➤
in circa 120 Sorten gemischte Continentalmarken verkauft per mille zu 60 Pfg. und vertauscht zu 80 Pfg.
G. Zehmeyer in Nürnberg.

1000 österreich. Marken zu Fr. 2 bei Eduard Riesen.